

Sommergefühle bei Minusgraden

„Wise Guys“ und Jördis Tielsch setzen in Siegen Glanzlichter

VON UNSEREM REDAKTEUR
RALF-STEFAN TRIESCH

Siegen (-). Gänsehaut-Gefühle prägten das Konzert der „Wise Guys“ am Samstagabend in der ausverkauften Siegerlandhalle. Und das lag nicht nur an der „Band ohne Band“, die auf ihrer „Klassenfahrt“-Tournee zur Hochform auflief, sondern auch an der jungen Sinnerin Jördis Tielsch. Begleitet von ihrer dreiköpfigen Combo und gemeinsam mit den „Wise Guys“ durfte die 15-jährige Schülerin mit der wandlungsfähigen Stimme das Publikum von ihren Fähigkeiten überzeugen. „So viel Talent muss gefördert werden“, begründete Dän Dickkopf den Auftritt der Dillkreislerin. Die Sängerin und Geigerin passte hervorragend ins Gesamtkonzept des Abends, der den rund 2500 Besuchern drei Stunden beste Unterhaltung bot



Im Rampenlicht: Jördis Tielsch riss die Besucher der Siegerlandhalle von den Sitzen. Bei „Chasing Cars“ wurde sie von den „Wise Guys“ Nils Olfert und Dän Dickkopf unterstützt (rechts: Gitarrist Peter Schneider). (Fotos: rst)

Wenn die A-capella-Combo in Siegen auftritt, dann hat das etwas von einem Heimspiel. Plakate oder Werbung sind fast nicht nötig, denn die Fangemeinde der Kölner füllt die Halle problemlos. Die Mischung aus grandios vorgetragenem A-capella-Gesang und originellen, vor Witz sprühenden Texten kommt an. Wie auf Kommando springen (fast) alle Besucher auf und klatschen rhythmisch mit, wenn die ersten Töne bekannter Songs wie „Ruf doch mal an“ erklingen.

Die Band freut sich auf die Auftritte im Siegerland und baut eigens „einige wertkon-

servative Songs“ ein, wie Dickkopf unter dem Gelächter des Publikums preisgibt.

Welche das allerdings gewesen sein sollen, bleibt unklar. Wenn sich Nils Olfert und Marc „Sari“ Sahr als Rapper mit „Hamlet, Prinz von Dänemark“ auseinander setzen, dann jagt ein Kalauer den nächsten: So bittet Hamlets gerade ermordeter Vater seinen Sohn in bestem Straßen-Deutsch: „Dein Onkel hat mich umgebracht, ey, kannst du misch ma räschen?“ Auch vor

Dichter-Ikone Friedrich Schiller macht das Quintett nicht halt. Zur glänzend gemachten „Thriller“-Parodie reimen die Kölner: „Jeder Schleimer, der scheinbar in Weimar zwei-, dreimal dabei war, gilt heute als 'Klassiker pur', als Leitkultur – warum nur?“

Die „Guys“ kommen zwar aus der Karnevals-Hochburg. Eine reine Spaßkapelle sind sie aber (zum Glück) nicht. Natürlich nehmen sie den Mittsommernachts-Einkauf bei IKEA auf die Schippe, machen sich

herrlich über den neuen Wohnort dreier Bandmitglieder lustig („Hürth – meine Perle“), berichten vom neuen Handy und dessen Funktionen (hier kann Bass-Sänger Ferenc Husta seine tolle Stimme als Solist präsentieren) und ziehen die „Social Networks“ durch den Kakao: „Bevor ich morgens bei Facebook gekuckt habe, hab ich keine Ahnung, wie es mir geht.“

Gleichzeitig setzen sie sich in „Lisa“ mit der Geschichte eines Scheidungskindes auseinander, dessen Stimmungsbeschreibung viele Zuhörer zum Taschentuch greifen lässt.

✦ Stimme meistert große Sprünge

Ergreifend geriet auch der Auftritt von Jördis Tielsch und ihrer Band. Unterstützt von Peter Schneider (Gitarre), Jens Schäfer-Stoll (Bass) und Oliver Zapf (Schlagzeug) bewies die Sinnerin bei „Other side of the world“ von KT Tunstall, dass ihre noch junge Stimme mühelos und treffsicher selbst größte Tonsprünge meistert. Auch „Chasing cars“ von „Snow Patrol“ verleiht der Teenager eine völlig neue, warme und einnehmende Klangfarbe. Kein Wunder, dass das Publikum

mit stehenden Ovationen reagiert.

Höhepunkt ihres Auftritts – und fraglos auch ein Glanzlicht des gesamten Abends – war das Lied „Alles Glück der Erde“, das Dän Dickkopf von den „Wise Guys“ für seinen Schützling geschrieben hat. Darin schildert die Gymnasiastin ihre Bewunderung für einen Bekannten, der trotz schwerer Erkrankung andere Menschen mit seinem Lebensmut ansteckt.

Ein ergreifendes Stück, nach dem es kurzfristig schwer fällt, sich wieder auf die überschäumende gute Laune der „Guys“ einzulassen. Doch es gelingt, denn die fünf Rheinländer wissen genau, wie sie ihr Publikum packen können.

Und wenn sie im Klassiker „Jetzt ist Sommer!“, erklären, dass die Jahreszeit nicht von den Temperaturen, sondern davon abhängig ist, „was in deinem Kopf passiert“, dann kratzt der Konzertbesucher nachher voller Enthusiasmus den frisch gefallenen Schnee von seinem Wagen und fährt schmunzelnd nach Hause. Den 3. Dezember 2011 – wenn die „Guys“ auf ihrer „Wünsch-Dir-Was“-Tour nach Siegen kommen – wird er mit großer Wahrscheinlichkeit in seinem Kalender anstreichen.



Fünfstimmiger Gesang vom Feinsten: Die „Wise Guys“ Dän Dickkopf, Nils Olfert, Ferenc Husta, Marc Sahr und Edzard Hüneke.